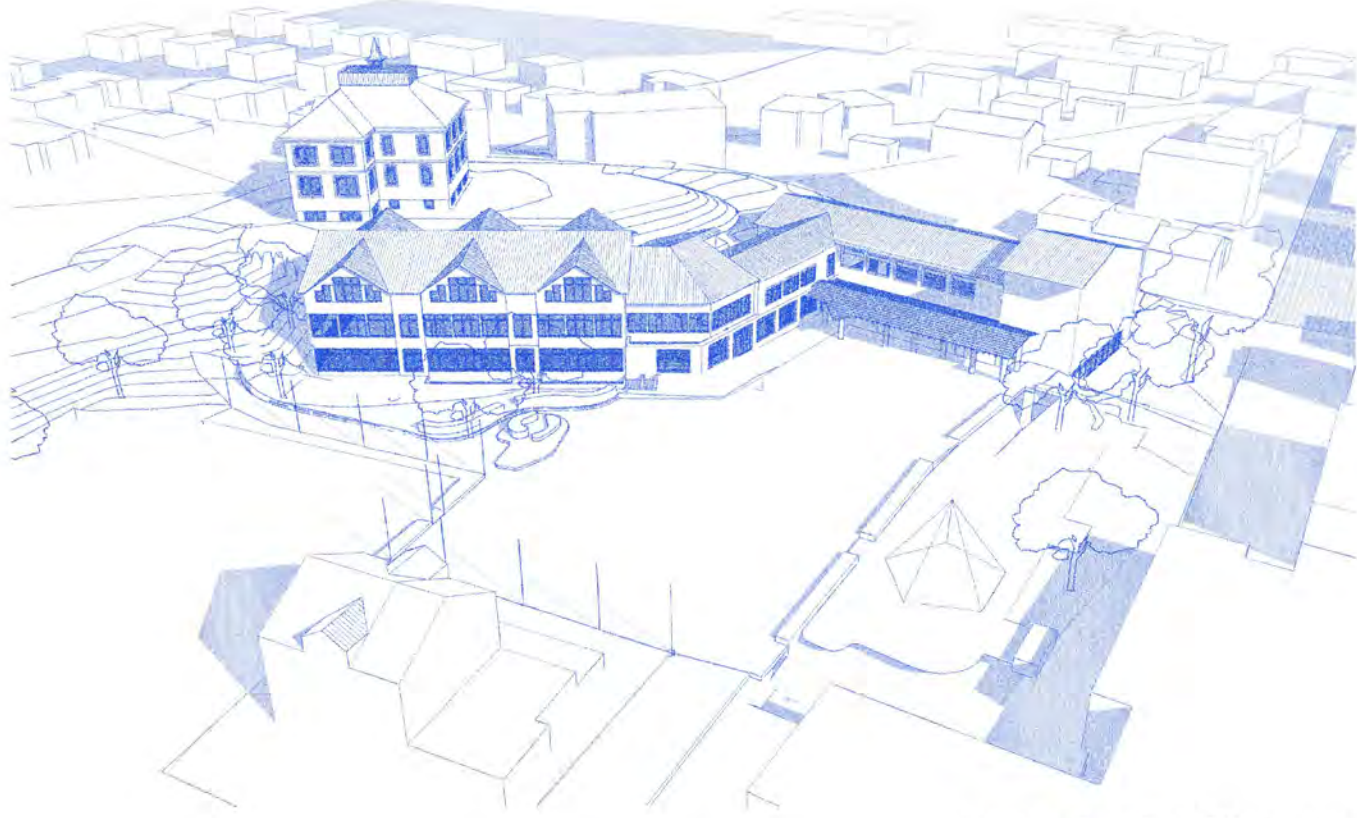
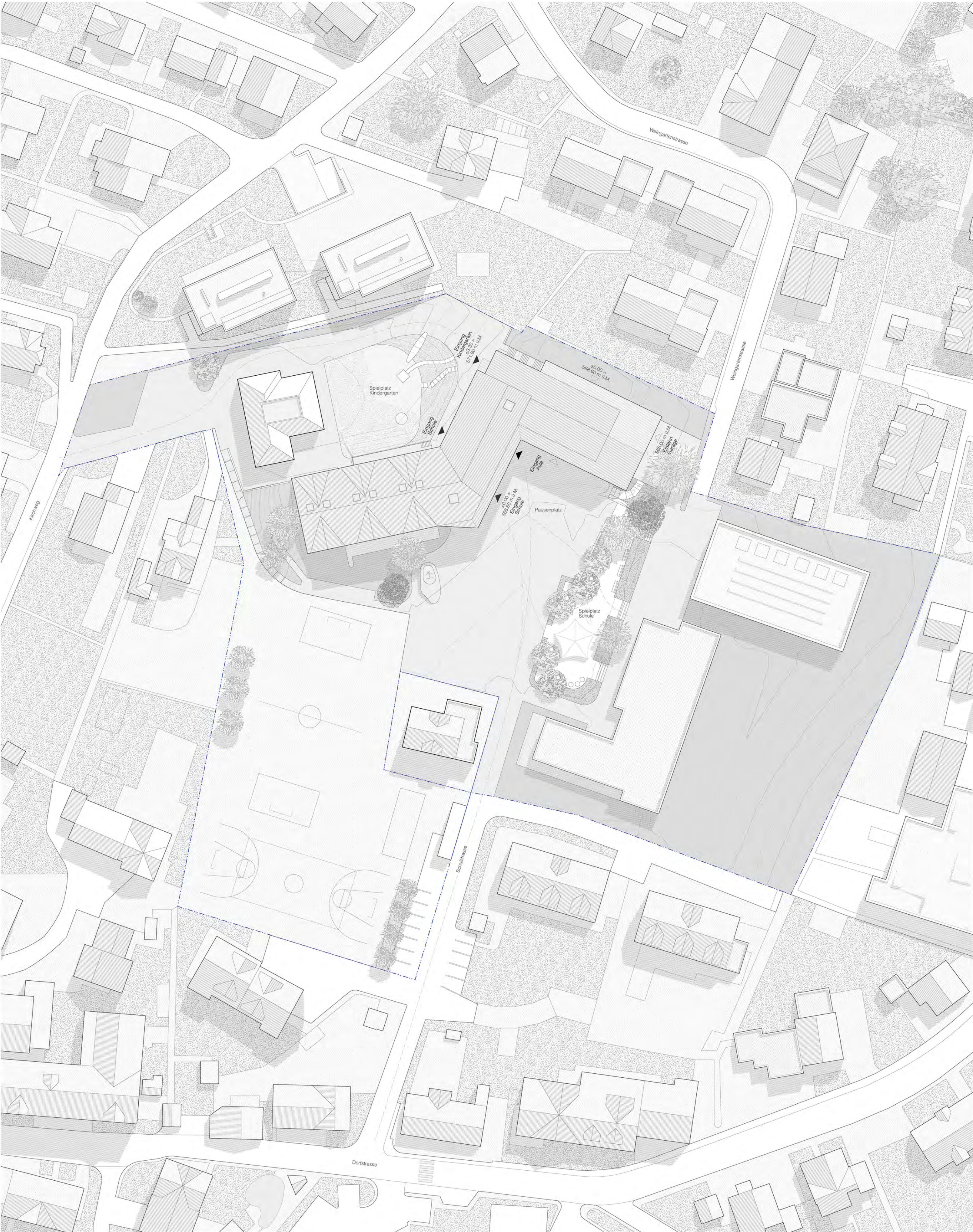
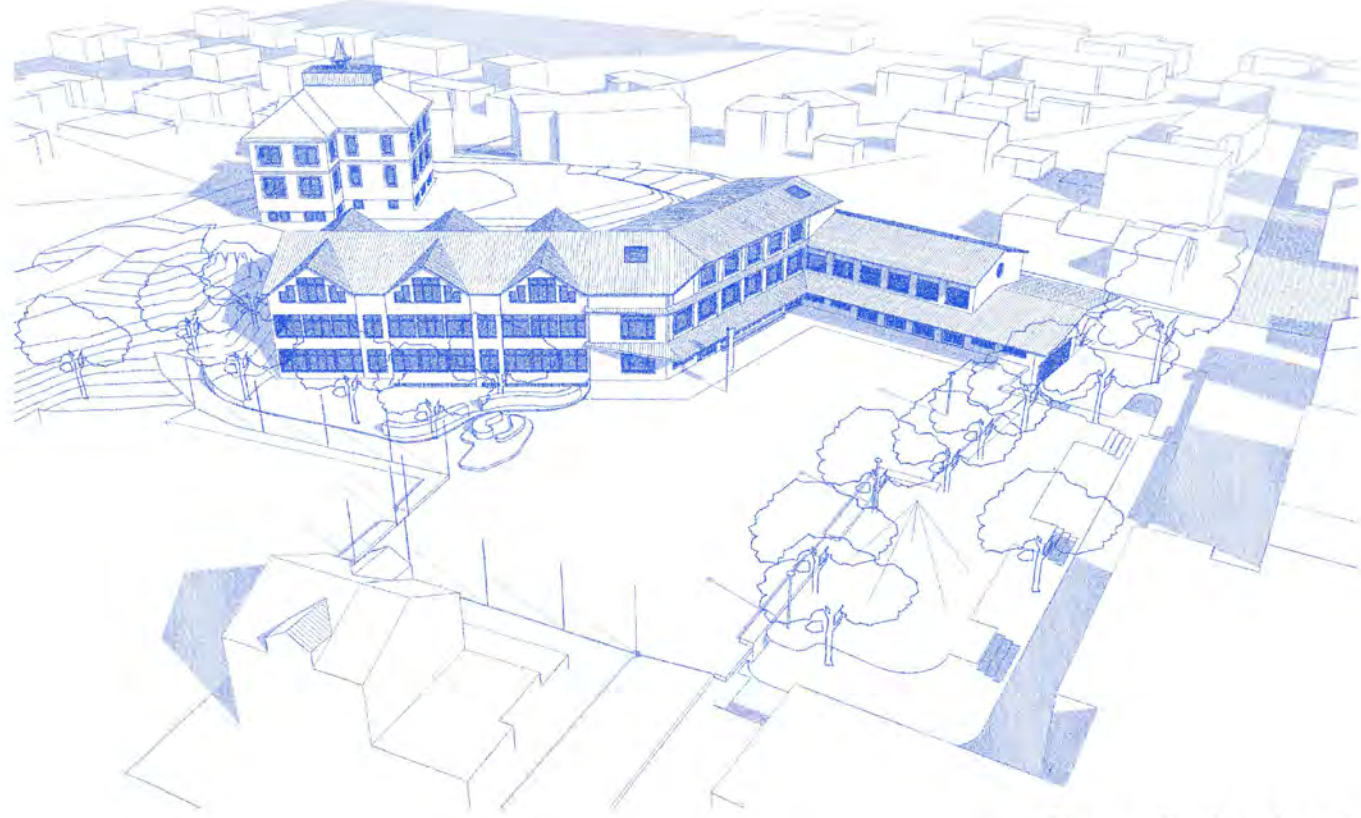
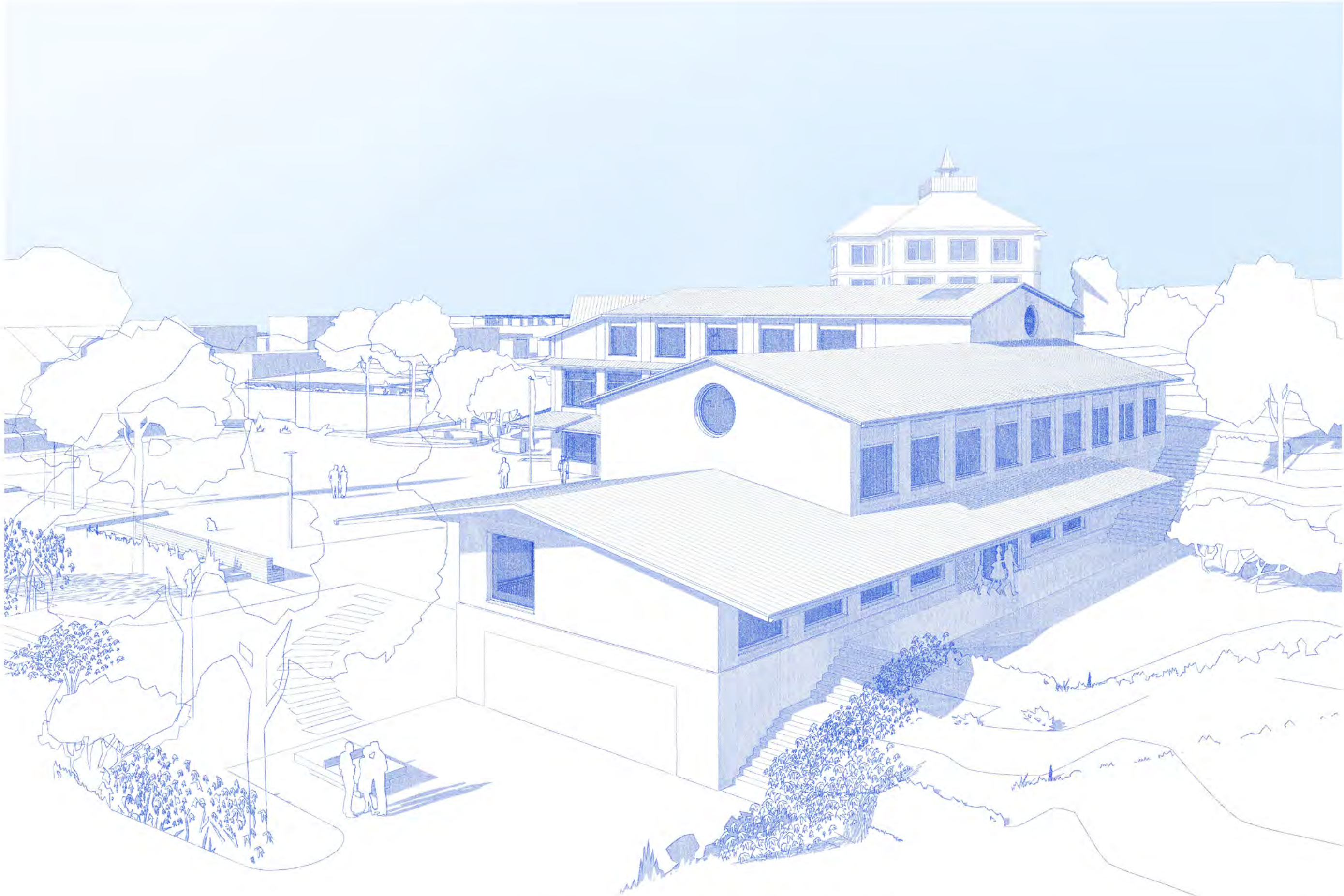




Aktueller Stand mit Bühnenturm



Die neue Dachlandschaft



Wieder hergestellte Hierarchie: Das Türmli-Schulhaus und die abgetreppten Satteldächer ergänzen sich zu einem harmonischen Ganzen.

Zusammenfassung

Es braucht nicht viel, um die Primarschulanlage Wilen weiterzuentwickeln. Das meiste ist schon da und wir beschränken deshalb unsere Massnahmen auf das Nötigste. Dennoch werden Funktionalität und Erscheinung der Schulanlage deutlich gestärkt. Den Bühnenturm braucht es nicht mehr, stattdessen bindet ein neues, weit ausladendes Dach alle Gebäudeteile zusammen. Die Aula passt gut in die bestehende Struktur der Turnhalle aus den 1950er Jahren, während im Mitteltrakt eine neue Treppe Ordnung und Orientierung schafft. Im 1. Obergeschoss sind alle Räume für den Lehrkörper und die Schulleitung auf einer Ebene nahe beieinander angeordnet. Und draussen auf dem Spielplatz spenden neue Bäume Schatten; sie schliessen die Anlage optisch ab, gleichzeitig werden die Wegverbindungen zur Turnhalle verbessert.

Reparieren und weiterbauen

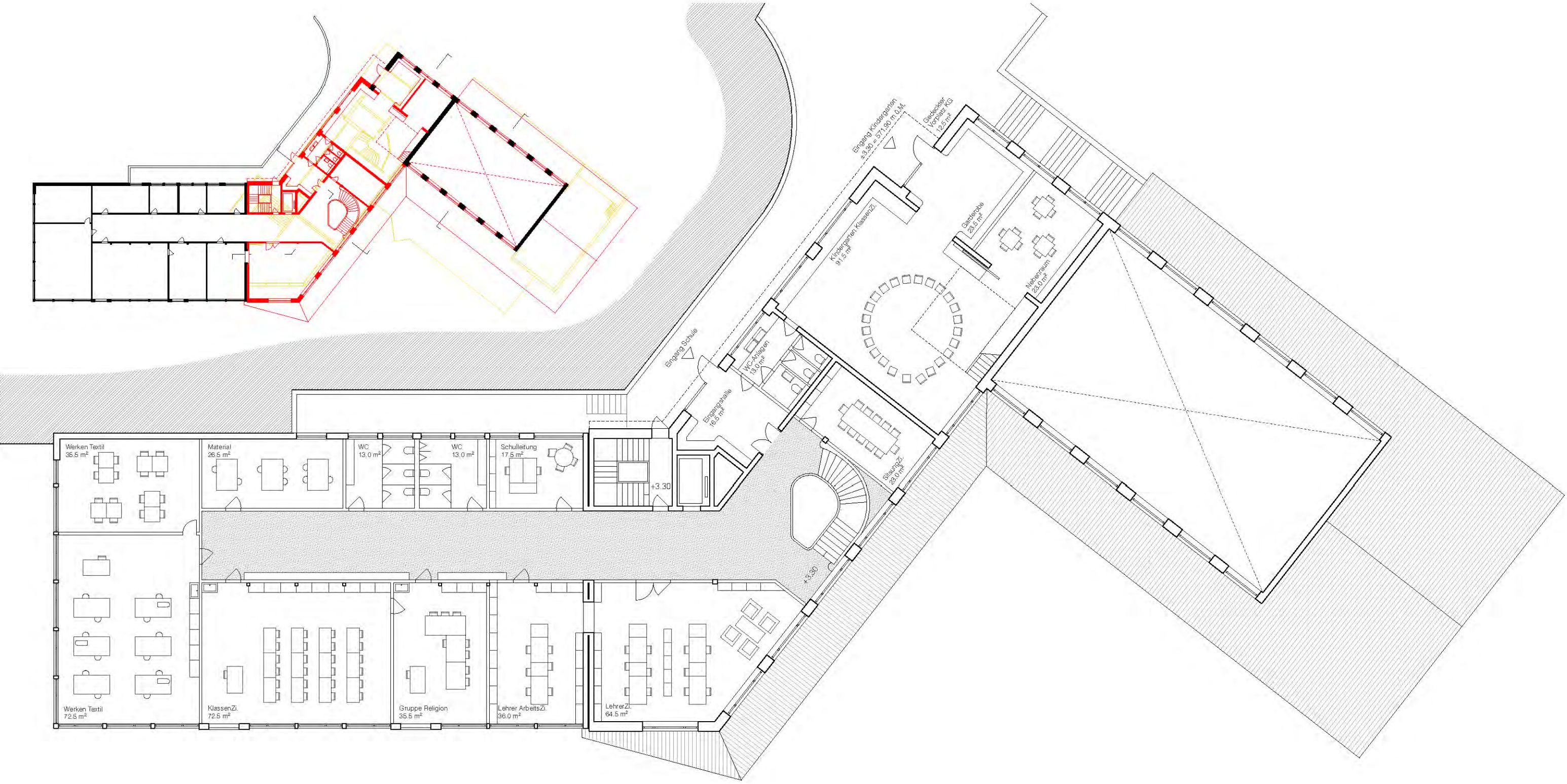
Wir schätzen das über die Jahrzehnte gewachsene Ensemble der Primarschulanlage Wilen. Es hat einen ganz eigenen Charakter, den

wir nach Möglichkeit erhalten möchten. Einige gezielte Reparaturen und Ergänzungen helfen uns dabei. So wird etwa der Bühnenturm entfernt, der erstens nicht mehr benötigt wird und zweitens das ortsbauliche Ensemble der Anlage empfindlich stört. Die bestehende, stützenfreie Tragstruktur der alten Turnhalle eignet sich ideal, um die neue Aula aufzunehmen. Das Office schliesst direkt und ohne Höhenunterschied daran an. Überspannt wird die Aula von einer neuen Dachlandschaft, die dem Verlauf des Terrains folgt und alle Gebäudeteile zusammenbindet. Das weit auskragende Vordach über dem Erdgeschoss schafft nicht nur eine neue Identität für die ganze Anlage, sondern bietet auch einen geschützten, zusammenhängenden Aussenraum am Pausenplatz. Hier bildet sich auch die öffentliche Bedeutung der Aula nach aussen ab. Sowohl Schulhaus wie auch Aula erhalten durch das grosse, gemeinsame Dach eine klare und eindeutige Adresse am Pausenplatz.

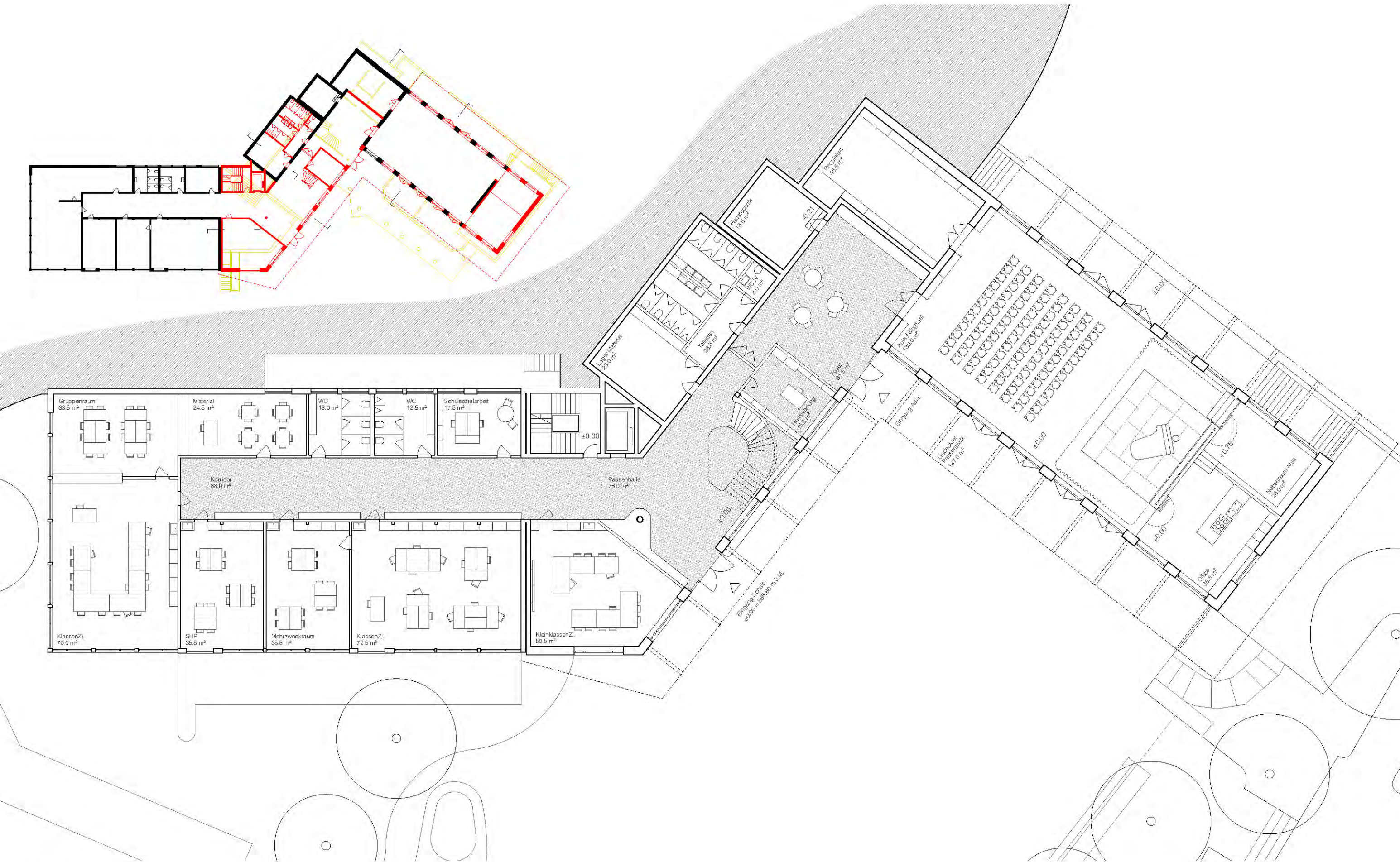
Aufräumen und neu verbinden

Das geneigte Terrain und das stetige Weiterbauen führten im Schulhaus

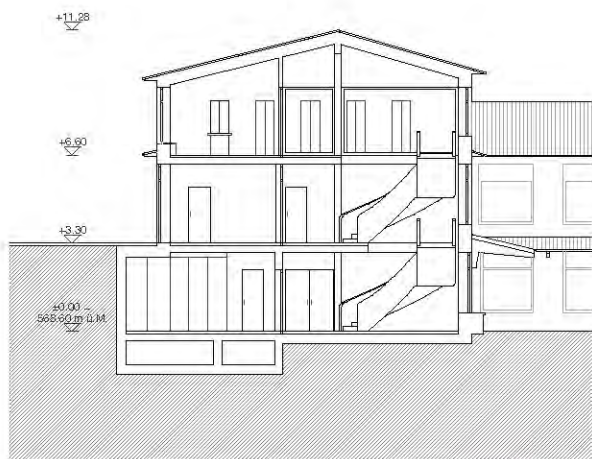
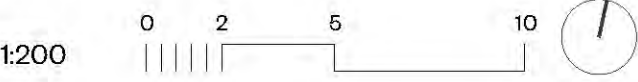
zu einigen «Stolpersteinen» in Form von zahlreichen Niveausprüngen. Hier räumen wir gründlich auf und gleichen all die Höhenversätze aus. Sowohl das Erdgeschoss am Pausenplatz wie auch das 1. Obergeschoss sind als durchgängige Ebenen organisiert. Eine neue, einladende Treppe bindet die Stockwerke zusammen. Im Erdgeschoss stehen der Schulbereich und die Aula in einer klaren räumlichen Beziehung, können aber bei Bedarf einfach voneinander abgetrennt werden. Separate Eingänge vom Pausenplatz her gewährleisten einen unabhängigen Betrieb der Aula. Im 1. Obergeschoss des Mitteltrakts bilden das Büro der Schulleitung, das Lehrerzimmer und das grosse Sitzungszimmer auf einer durchgehenden Ebene eine funktionale, mit kurzen Wegen erschlossene Raumgruppe. Die neue Bibliothek befindet sich im Dachgeschoss direkt an der Haupttreppe. Gleich nebenan, in der nordwestlichen Ecke des Mitteltrakts, erschliessen wir für den Kindergarten eine eigene Spielnische unter dem Dach. Somit verfügen die Kleinsten innerhalb des ganzen Komplexes über ihr eigenes «Haus» vom Boden bis zum Dach.



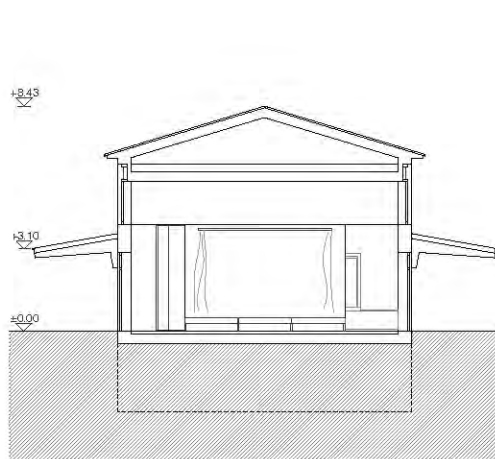
1. Obergeschoss 1:200



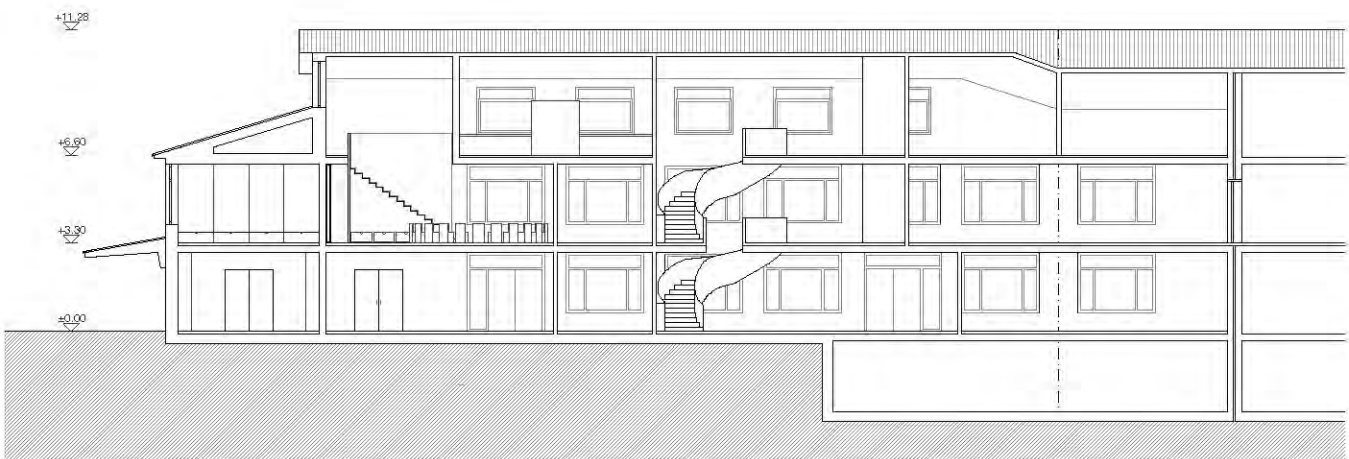
Erdgeschoss 1:200



Querschnitt Mitteltrakt 1:200



Querschnitt Aula 1:200



Längsschnitt 1:200

Schattenspende

Der Spielplatz soll zu einem echten Zentrum der Schulanlage aufgewertet werden. Dafür ergreifen wir zwei Massnahmen: Zum einen pflanzen wir dort neue, grosskronige Bäume, die viel Schatten spenden, damit der Aufenthalt auch im Sommer angenehm ist. Andererseits werden mehr Wegverbindungen zwischen Schulhaus und Turnhalle angeboten; der Ort wird also durchlässiger. Für das ganze Ensemble ist das neue «Baumvolumen» an dieser Stelle wichtig, da es den Pausenplatz optisch abschliesst und gleichzeitig «auf Augenhöhe» Verbindung schafft.

Sorgfältig planen und bauen

Wir möchten die Gesamtstruktur des Gebäudes dort ergänzen und verbessern, wo es nötig ist. Wenn immer möglich, werden Strukturen, Bauteile und Materialien weiterverwendet, zum etwa die Tragstruktur der alten Turnhalle für die Aula und die Dachziegel für die neuen Satteldächer. Durch den Einbau eines neuen Fluchttreppenhauses im Mitteltrakt wird eine verbesserte Stabilität gegenüber Erdbeben- und Windbelastungen erreicht. Im Erdgeschoss verstärken wir die Tragstruktur durch Massivbauweise; das 1. Obergeschoss und das Dachgeschoss

des Mitteltraktes werden als konventioneller Holzrahmenbau auf das Erdgeschoss aufgesetzt. Eine Wandscheibe in Querrichtung im Dachgeschoss leitet die Kräfte nach aussen ab, so dass im 1. Obergeschoss ein grosser, stützenfreier Kindergarten-Raum möglich wird. Die neuen Geschossdecken sind als Hohlkastenelemente mit integrierter Raumakustik und flächenbündiger Verbindung zur Aussenwand konstruiert. Für die Fassade der beiden Holzbau-Geschosse verwenden wir lasiertes Sperrholz. Bei der Aula tragen an die bestehende Fassade angefügte Stahlstützen das umlaufende Vordach. Dank der ausragenden Träger aus Eschenbrettschichtholz erreichen wir eine schlanke Optik: Das Dach zeichnet sich als dünne Linie an der Fassade ab.

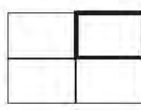
Technik und Brandschutz

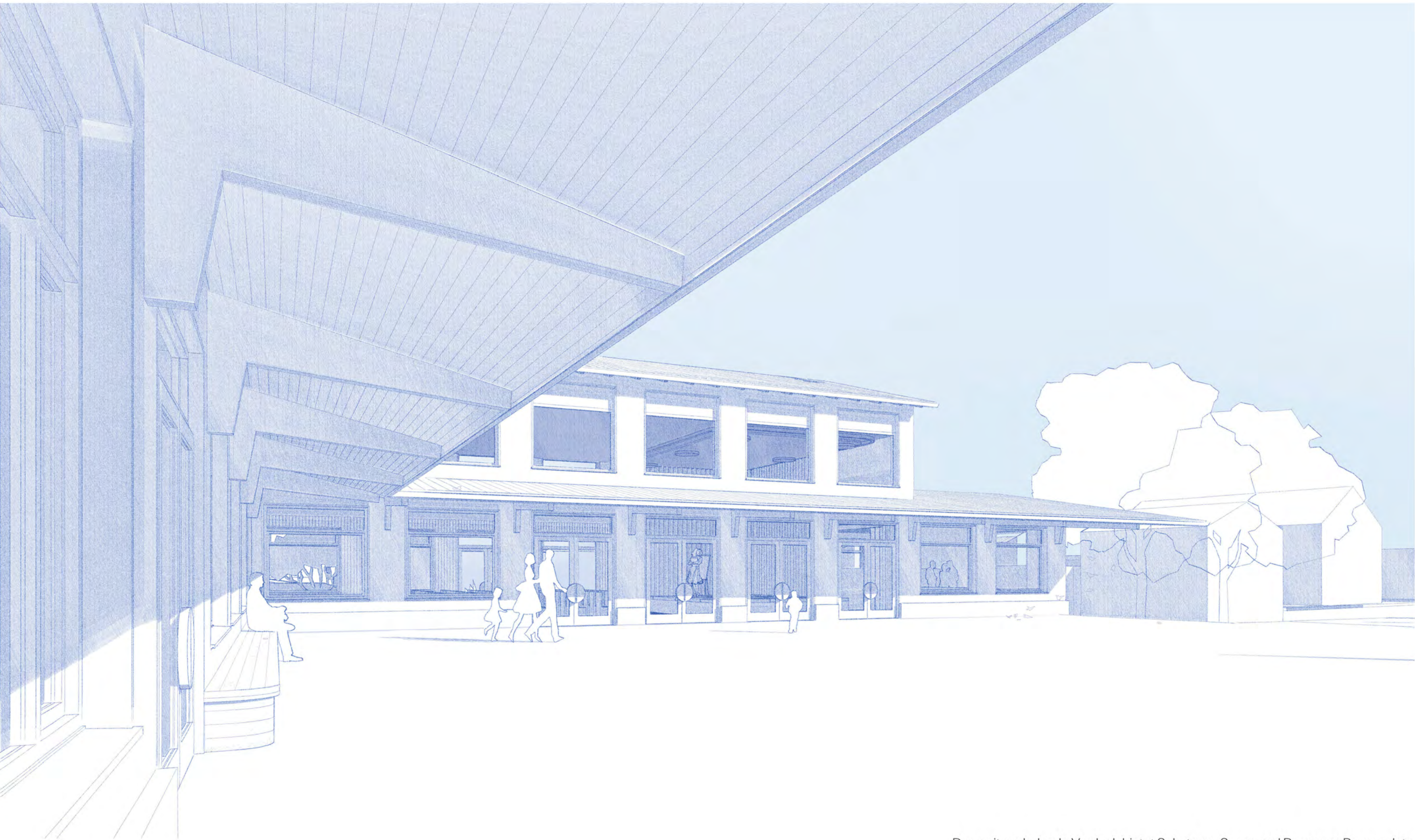
Die energetischen Ziele nach Minergie werden grösstenteils durch ein Low-Tech-Konzept erreicht, welches neben einem tiefen Energieverbrauch ebenso minimalen Aufwand für graue Energie sowie tiefe Betriebskosten aufweist. Das Brandschutzkonzept zeichnet sich durch den geringen Anteil an vertikalen Fluchtwegen in den Geschossen aus und ermöglicht es, die restlichen Erschliessungsbereiche, insbesondere die Korridore, nicht als Fluchtwege gestalten zu müssen.

Die Brandabschnitte werden grundsätzlich auf einzelne Geschosse und die dortigen Nutzungsbereiche bezogen gebildet. Für die Schulanutzung sind die Brandabschnittsflächen kleiner als 3'600 m². Alle Geschosse sind an eine Fluchttreppe angeschlossen. Aufgrund der Hanglage können sowohl das Erdgeschoss als auch das 1. Obergeschoss zusätzlich über ebenerdige Fluchtwege verlassen werden. Durch die Nutzung als Schule ist es möglich, Räume zu Nutzungseinheiten zusammenzufassen und so die Anzahl an Brandabschnitten zu reduzieren. Innerhalb jeder Nutzungseinheit wird sichergestellt, dass die Raumfolge eingehalten wird, da die Wege entweder maximal durch einen angrenzenden Raum zu den vertikalen Fluchtwegen oder direkt ins Freie führen. Die Bildung von Nutzungseinheiten ermöglicht eine flexible Nutzung für den modernen Schulbetrieb.

Etappierung

Um den regulären Schulbetrieb nicht zu tangieren, beginnen die Bauarbeiten bei der alten Turnhalle beziehungsweise der neuen Aula. Sobald die neuen Räume zur Verfügung stehen, können Teile der Nutzung aus dem Mitteltrakt vorübergehend dorthin verlegt werden. Während der Arbeiten am Mitteltrakt selbst benötigt der Westtrakt ein provisorisches Treppenhaus.

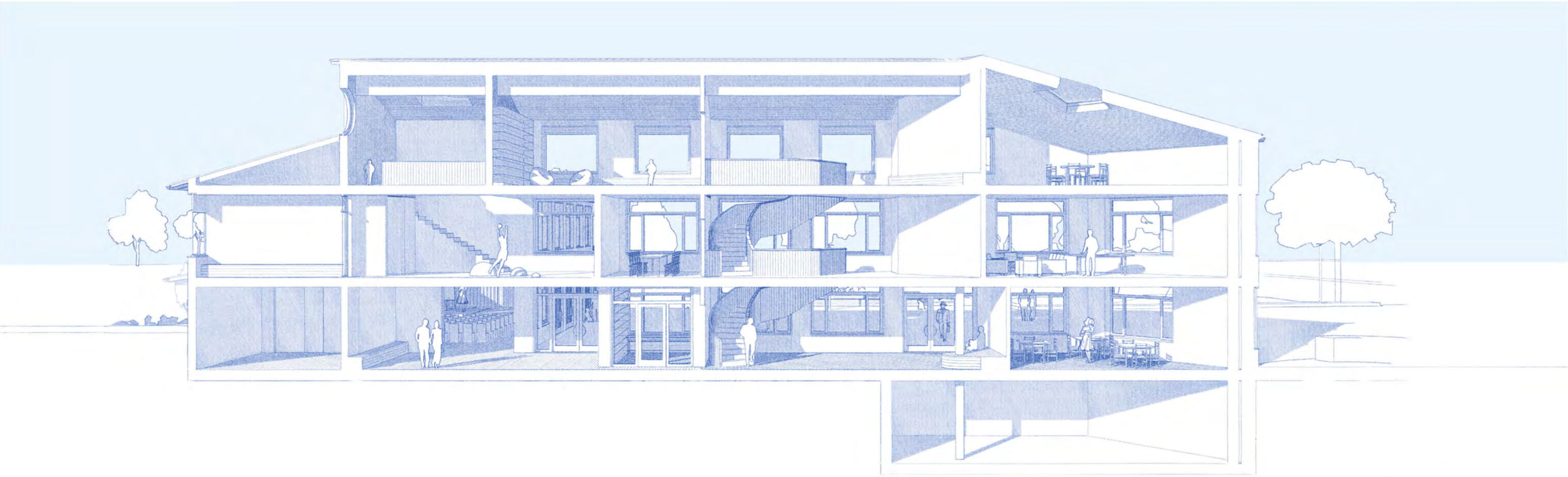




Das weit ausladende Vordach bietet Schutz vor Sonne und Regen am Pausenplatz.



1. Obergeschoss und Dachgeschoss des neuen Mitteltraktes sind in Holzrahmenbauweise ausgeführt.



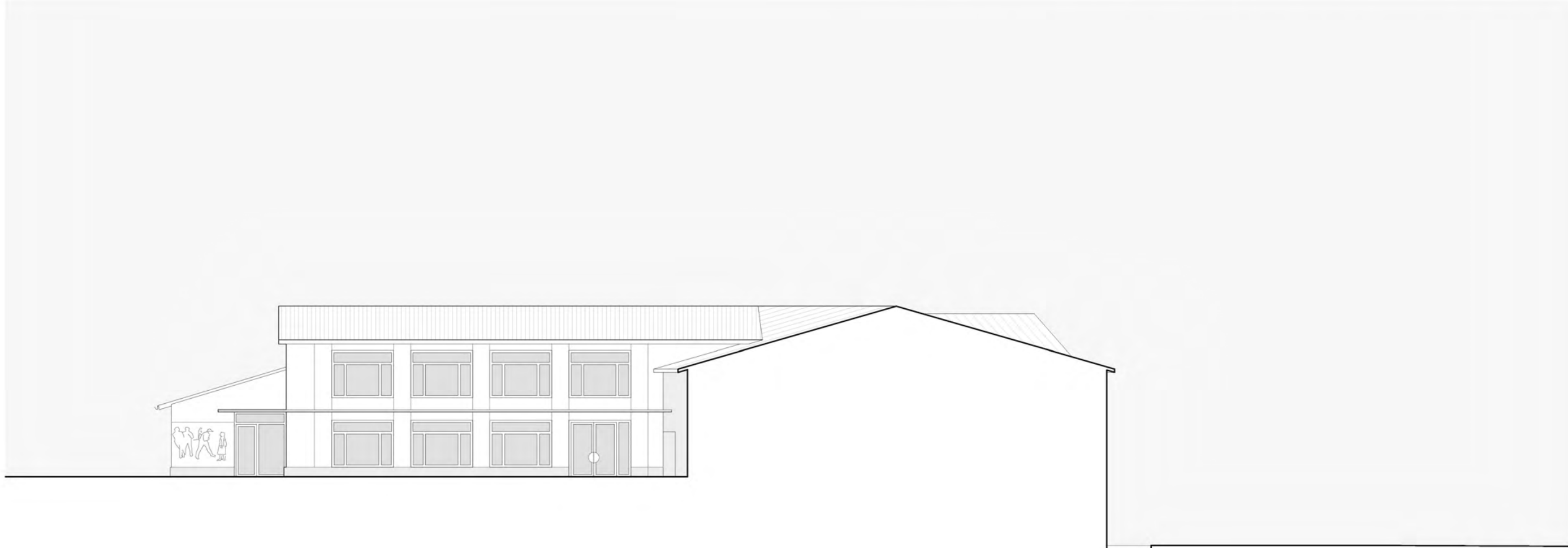
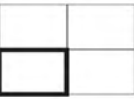
Schnittperspektive durch Kindergarten (links) und Aula mit Office (ganz rechts).



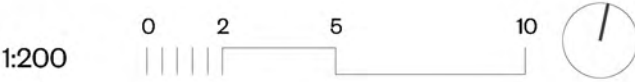
Schnittperspektive durch den Mitteltrakt mit Blick auf die neue Treppe und hinaus auf den Pausenplatz.

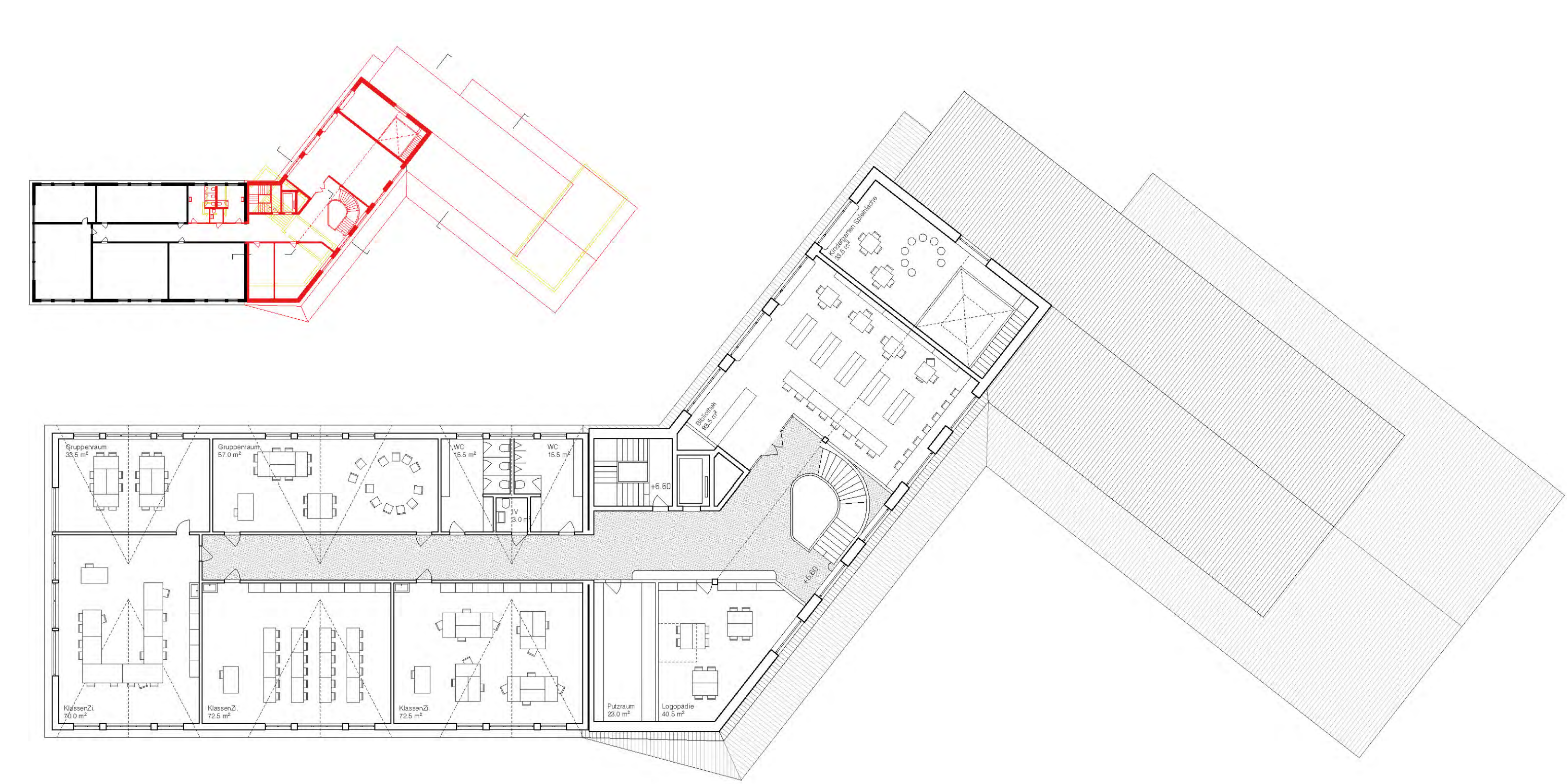


Ansicht Westfassade 1:200

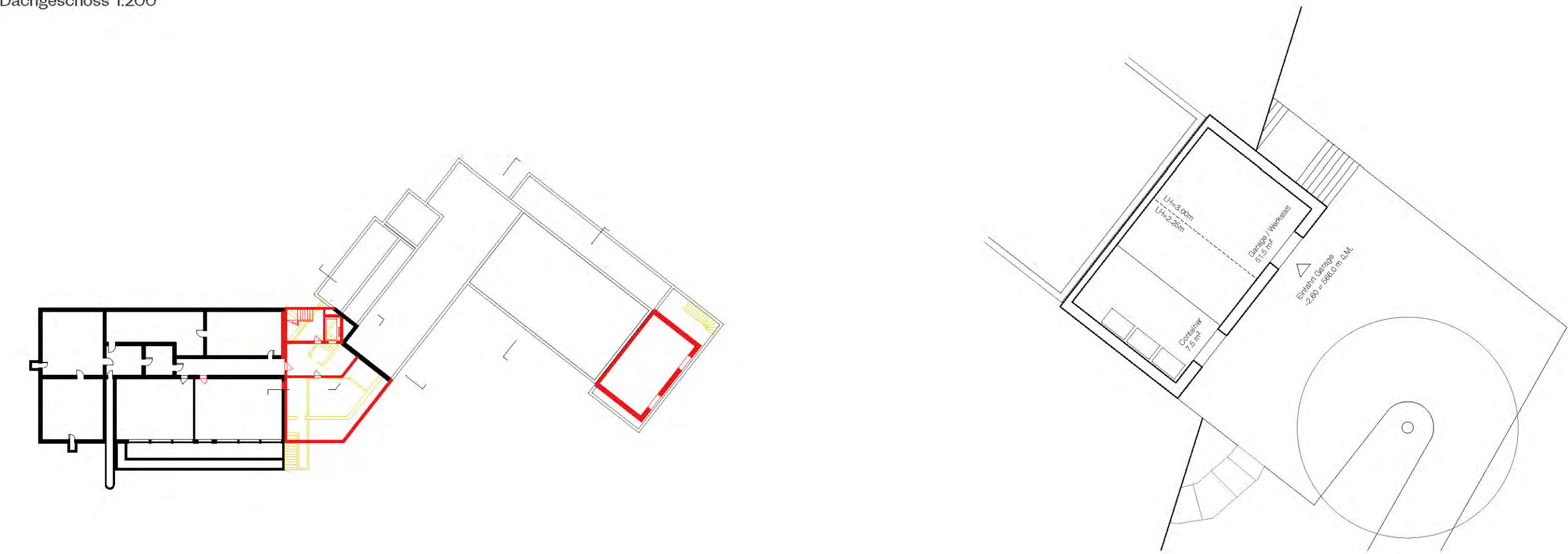


Ansicht Nordfassade 1:200





Dachgeschoss 1:200



Untergeschoss 1:200

